

Rezension

Orientierung im Streitfall Medienfonds

Um es gleich vorweg zu nehmen: Allen Anlegern in Medienfonds, die vorhaben, sich zur Wehr zu setzen, und deren Beratern oder Vermittlern ist dieses Handbuch wärmstens zu empfehlen.

Thomas Lippert liefert einen brauchbaren Überblick über alle nennenswerten Medienfonds und deren Anbieter. Kerstin Kondert analysiert die wirtschaftlichen Verhältnisse insbesondere der Fonds mit Defeasance-Struktur. Das ruft einiges wieder in Erinnerung und stellt jenen, die sich noch nicht tiefgehend damit beschäftigt haben, die Basics gut dar. Anhand des so genannten Waterfalls illustriert Kondert die Grundzüge der Erlösverteilung und zeigt Größenordnungen auf. Das führt noch mal vor Augen, wie es dazu kommt, dass selbst bei den wenigen Fondsfilmen, die gut gelaufen sind, beim Anleger kaum etwas übrig bleibt: Sie stehen in der Regel einfach zu weit hinten in der Erlöskette.

Die Darstellung der Funktionsweise von Medienfonds im Beitrag von Jan-Henning Ahrens hat den Vorzug, kurz und bündig die wesentlichen Risikofaktoren in den

üblichen Medienfondskonstruktionen nicht nur zu identifizieren, sondern auch ins Verhältnis insbesondere zu den jüngeren Verfügungen zu setzen: die gleichmäßige Verteilung der Schlusszahlung auf die Laufzeit des Fonds oder die Qualifizierung der Filme als zu aktivierendes Umlaufvermögen. Tibet Neusel zeichnet die Geschichte der Medienerlasse des BMF nach. Dabei wird das Hase- und-Igel-Spiel zwischen BMF und Initiatoren ebenso deutlich wie deren unterschiedlichen Bewertungen derselben Sachverhalte.

Sigmund Martin macht das Spektrum der Prospekthaftungstatbestände auf und zeigt, gegen wen alles sich theoretisch Haftungsansprüche ergeben können. Das sind längst nicht nur die für den Prospekt Verantwortlichen im engeren Sinn, sondern alle, deren Mitwirken daran einen Vertrauensstatbestand geschaffen hat. Ein Vertrauensverhältnis entsteht natürlich auch zwischen Anleger und Berater oder Vermittler. Daraus erwachsen ebenfalls eine ganze Reihe von Haftungstatbeständen, wie Jens-Peter Gieschen zeigt.

Ganz pragmatisch zur Sache geht dann Wolfgang Schirp. Was tut man nun als einzelner Zeichner? Mit welchen Beiträgen hafte ich als Zeichner für Schulden eines Fonds? Welche Rechte habe ich? Und welche Rolle kommt dem Anlegerbeirat zu?

Man kann das kleine Kompendium durchaus als Einübung in kommende Prozessargumentationen verstehen. Sehr dezidiert, teilweise anhand längerer Zitate, werden Ungereimtheiten in den Prospekten vorgestellt und mit praktischen Beispielen aus bisher gemachten Erfahrungen ergänzt. Einziger Makel an diesem Buch: Es hätte schon vor vier oder fünf Jahren erscheinen sollen.

Aktionsbund Aktiver Anlegerschutz: Medienfonds – Das Anlegerhandbuch. Hilfestellung für Investoren. Mit Beiträgen von Thomas Lippert, Kerstin Kondert, Jan-Henning Ahrens, Tibet Neusel, Sigmund P. Martin, Jens-Peter Gieschen, Wolfgang Schirp. Tüßling 2008. 39,90 Euro.